

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 9

Artikel: Winters Rückkehr
Autor: Kundert, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

50. Jahrgang Zürich, 1. Februar 1947 Heft 9

Winters

Rückkehr

D. KUNDERT

Aus den grauen Nebelschwaden
fallen reine, weisse Flocken
auf die kummervolle Erde,
die noch in den letzten Tagen
Lenzesboten hat getragen.
Und die Nebelgeister locken
hämisch lächelnd kalte Winde,
die nun höllisch jauchzend, lachend
starre Fesseln unsrer Erde
um ihr Lenzesantlitz schlagen. —
Gestern war es noch das zarte,
duftge Grün des ersten Frühlings,
das von Feld und Anger grüsste,
heute ist's das kalte, weisse
Kleid des nimmersatten Winters.
Ach, wenn unsre Brust nicht immer
neue Frühlingshoffnung hegte,
ach, wir würden trauernd sinken
in das ungeheure Meer des Leides. —